

## Thailand: Schulfrei für schöne Steine

### In einem der Zentren für die Bearbeitung von Edelsteinen blüht das Geschäft mit illegaler Kinderarbeit

Bandit Pinijsukjai versteht die Aufregung nicht. Es sei doch Freitag. Also schulfrei. Und „werkstätige Eltern können ihre Kinder nicht einfach unbeaufsichtigt zu Hause lassen, wenn sie arbeiten gehen.“ Es sei, erklärt der Herr, der sich gerne in einem farblich zum strahlend blauen Maßanzug passenden blauen Luxuswagen von Fabrik zu Fabrik fahren lässt, also eigentlich ein sozialer Akt seiner Unternehmen, Kinder in die Fabrik zu lassen. „Die arbeiten hier nicht.“

### Spezialisierte Fabriken

Weil Bandit Pinijsukjai, der Präsident des Verbands von rund 100 auf das Zuschleifen von blauen Saphiren und Rubinen spezialisierten Fabriken in der thailändischen Stadt Chanthaburi, das Interesse seiner Gäste aber eigentlich auf andere Dinge als das Alter seiner Schleifer gelenkt sehen wollte, griff einer seiner Mitarbeiter flugs zum Handy: Wenige Minuten später, als die kleine Gruppe österreichischer, slowenischer, russischer und französischer Journalisten die nächste Steinschleiferei betritt, ist von Kindern an den Arbeitsplätzen dann nichts zu sehen.

Gut: Auf vier verwaisten Tischen liegen Steine und Arbeitsgerät unter den Lampen – aber dass im dunklen Gang, der zu den Toiletten führt, vier Buben im Alter zwischen acht und zwölf im Dunkeln stehen, ist bestimmt Zufall. Und dafür, dass sich die Schulen rings um die 500.000-Einwohner-Stadt Chanthaburi nicht an das Freitags-schulfrei-Dekret halten, kann Bandit Pinijsukjai schließlich auch nichts.

Kinderarbeit in seinen Fabriken? Bandit Pinijsukjai schüttelt sich. Er würde seine Hand dafür ins Feuer legen, dass in den Betrieben der Region keine Kinder beschäftigt werden.

### Die Edelsteinstadt

Chanthaburi ist Thailands Edelsteinmekka. Und das, obwohl die Minen in der dreieinhalb Autostunden von Bangkok entfernten Stadt schon seit 50 Jahren stillgelegt sind. Heut wird importiert: Rubine aus Burma, Saphire aus Madagaskar und Ceylon. Rund 10.000 Menschen schleifen in den hundert Fabriken der Region, weitere 40.000 tun dies in ihren Wohnungen. Alle ohne Lupe. Darauf ist man stolz – auch wenn die Augen das höchstens zehn Jahre durchhalten.

Durchschnittlich 200 Euro verdient ein Schleifer pro Monat, erklärt der Präsident in Blau. 120 Millionen thailändische Baht (etwa drei Millionen Euro) setze jede Fabrik jährlich um: „Die Hälfte der Steine geht sofort in den Export, dreißig Prozent nach Europa.“

Aber auch die andere Hälfte der Chanthaburi-Steine könne bei österreichischen Juwelieren landen, betont Pinijsukjai: In der langen Kette von Zwischenhändlern, Ver- und Bearbeitern ist Chanthaburi nur ein kleines Glied ganz am Anfang der Kette.

### Eine Frage der Ehre

Um die Bekanntheit thailändischer Steine zu steigern, hat das Außenhandelsministerium vergangene Woche Journalisten aus aller Welt zur Bangkokker Juwelenmesse „Gems and Jewelry Fair“ – einer der größten in Asien – eingeladen.

Dass man die Presse da in seine Fabriken nach Chanthaburi gebracht habe, sei eine Ehre, meint Präsident Pinijsukjai: Die Regierung würde bestimmt keine Betriebe, die Kinder beschäftigen, herzeigen. Außerdem habe man ja auch einen Ruf zu verlieren: „Egal wo auf der Welt man blaue Saphire oder Rubine kauft – die Wahrscheinlichkeit, dass sie hier zugeschliffen worden sind, ist sehr hoch.“

(Der Standard, 25. September 2002)

## Vokabel

schulfrei:	s Dunkel:
r Stein:	für etw. können:
etw. bearbeiten:	sich an etw. halten:
blühen:	s Dekret:
illegal:	sich schütteln:
e Aufregung:	für jmd./etw. seine Hand ins Feuer legen:
werktätig:	e Mine:
unbeaufsichtigt:	stillgelegt:
strahlend:	e Lupe:
r Maßanzug:	stolz:
passend:	etw. durchhalten:
eigentlich:	durchschnittlich:
r Akt:	etw. verdienen:
s Unternehmen:	etw. umsetzen:
spezialisiert:	r Juwelier:
r Verband:	etw. betonen:
etw. zuschleifen:	s Glied:
s Interesse auf etw. lenken:	e Bekanntheit:
flugs:	etw. steigern:
etw. betreten:	r Außenhandel:
r Arbeitsplatz:	e Messe:
verwaist:	e Presse:
s Arbeitsgerät:	etw. herzeigen:
r Gang:	den Ruf verlieren:

## Texterschließung

1. Wie erklärt der Fabrikbesitzer die Anwesenheit von Kindern in seinem Betrieb?
2. Welches Bild hat sich den Journalisten geboten?
3. Was haben Sie über die Lebensumstände der Edelsteinschleifer erfahren?
4. Welchen Stellenwert hat die Edelsteinschleiferei in der Wirtschaft Thailands?

## Diskussion

1. In welchen Ländern werden Kinder zu schwerer Arbeit ausgenutzt? Welche Arbeiten müssen sie dort verrichten?
2. Warum werden so gerne Kinder beschäftigt?
3. Einige Konzerne geraten immer wieder unter Verdacht, ihre Produkte von Kindern herstellen zu lassen. Nennen Sie Beispiele.  
Würde ein Boykott dieser Artikel helfen, die Kinderarbeit zu bekämpfen?
4. Was müsste geändert werden, um die Kinderarbeit zurückzudrängen?
5. Wie kann man ausbeuteten Kindern wieder neue Perspektiven geben?

## Weitere Aufgaben

1. Sie haben in der Zeitung gelesen, dass die Firma „Sportware“ Kinder in einem Entwicklungsland beschäftigt, um ihre Joggingschuhe zu fertigen.  
Verfassen Sie einen Brief an das Unternehmen, in dem Sie um Klarstellung des Gerüchts ersuchen und die Kinderarbeit kritisieren.
2. Als UnternehmenssprecherIn der Firma „Sportware“ landet der kritischen Brief eines/einer KonsumentIn auf Ihrem Schreibtisch. Sie droht Ihnen damit, keine „Sportware“-Produkte mehr zu kaufen, da sie in der Zeitung gelesen hat, dass Ihre Firma angeblich Kinder in einem Entwicklungsland beschäftigt. Reagieren Sie schriftlich auf die Vorwürfe.